



Bringen traditionelle Rollenvorstellungen eine höhere Lebenszufriedenheit bei Müttern ?

Nadine Möcker, Annina Perlich, Jana Urban, Annika Vogel, Jade Zapfe

Leitung: Florian Müller



Einleitung:

Trotz zunehmender Gleichberechtigung der Geschlechter hat die Lebenszufriedenheit von Frauen eher abgenommen. Ein Grund dafür könnte sein, dass das moderne Rollenbild (berufstätige, karriereorientierte Frauen) auch Belastungen mit sich bringt. Zu diesem Thema haben wir in einer Fragebogenstudie den Einfluss geschlechtsspezifischer Rollenbilder auf die Lebenszufriedenheit von Müttern untersucht.



Methode:

Stichprobe:

- 34 Mütter im Alter von 19 bis 46 Jahren (M = 30,76, SD = 5,1)
- Teilnehmer aus Kindergärten und Freundeskreis
- Ausfüllen der Fragebögen zu Hause

Material und Durchführung:

- Alter der Versuchsperson, Alter der Kinder, Beruf und Familienstand erfasst
- über 10 Items Selbstwert erhoben (Rosenberg, 1965)
- Rollencheckliste: Rollen in Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft; fünfstufige Skala für Wichtigkeit der Rolle
- Items: - Befürwortung eines traditionellen (z.B. „Frauen haben von Natur aus den Haushalt besser im Griff.“)
- oder eines modernen Rollenbilds (z.B. „Frauen sollten ihre Karriere verfolgen.“)
- jeweils Einschätzung:
 - a) gesellschaftliche Normen (alpha = 0,61)
 - b) eigene Ideale (alpha = 0,51)
 - c) aktuelle eigene Situation (alpha = 0,65)
- Items zur Lebenszufriedenheit (fünfstufige Skala), zu Lebenszielen und deren Erreichung (offene Fragen)
- FLZ (Beziehung zu den Kindern; eigene Person; Ehe und Partnerschaft; Freunde, Bekannte und Verwandte; Freizeit; Arbeit und Beruf) (alpha=.9)

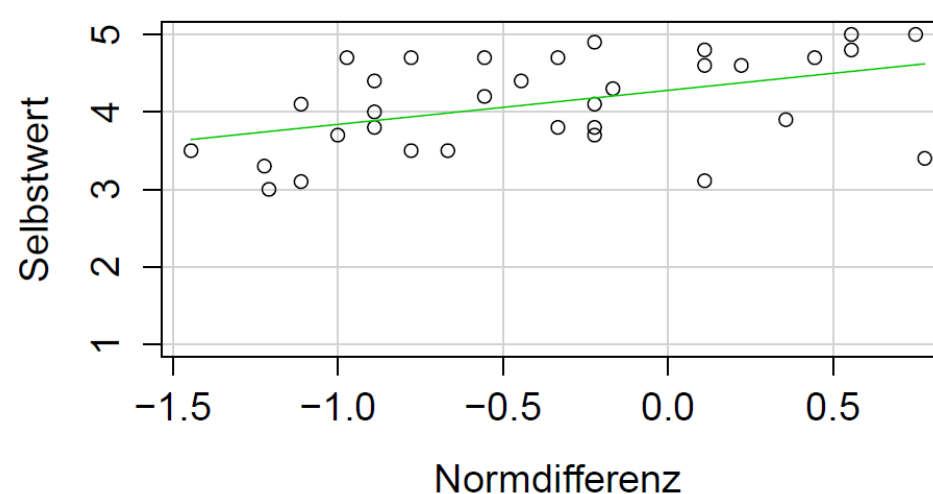
Ergebnisse:

Regressionen von Selbstwert und allg. Lebenszufriedenheit auf die verschiedenen Geschlechterrollenvariablen

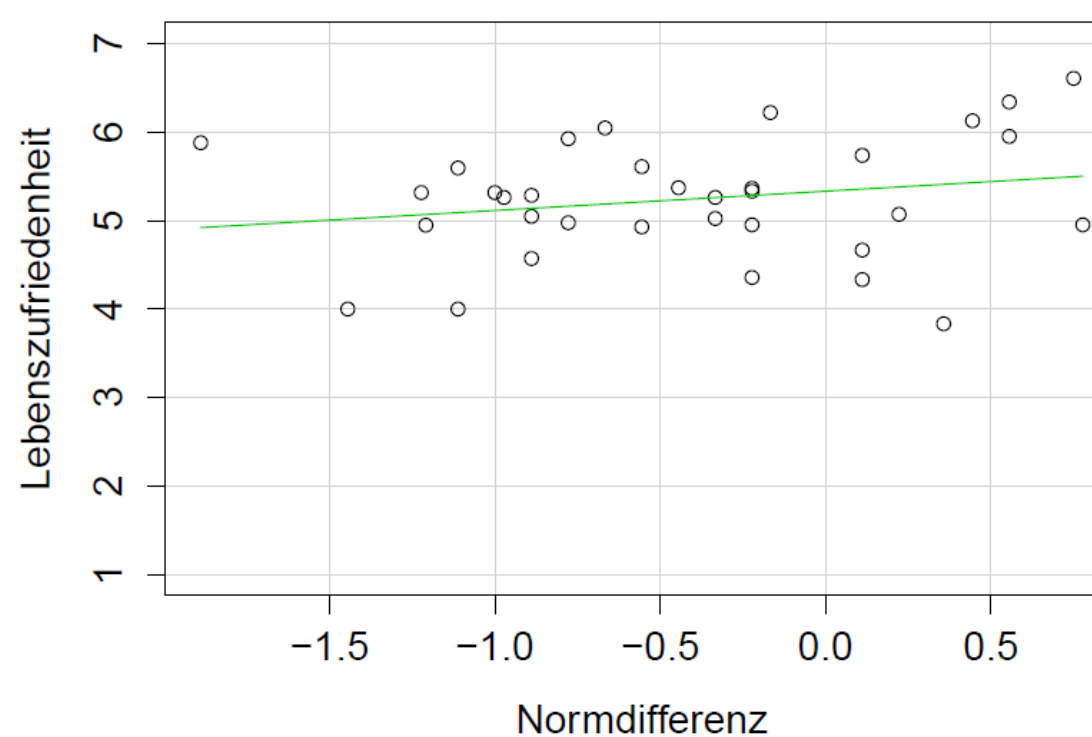
- Hypothese: je traditioneller die Rollenvorstellungen, desto höher die Lebenszufriedenheit
- aber vielleicht: Idealdifferenz/ Normdifferenz entscheidender

Normdifferenz in Richtung moderner Frauenrolle

- mit geringerem Selbstwert (r = .45, p = .008)

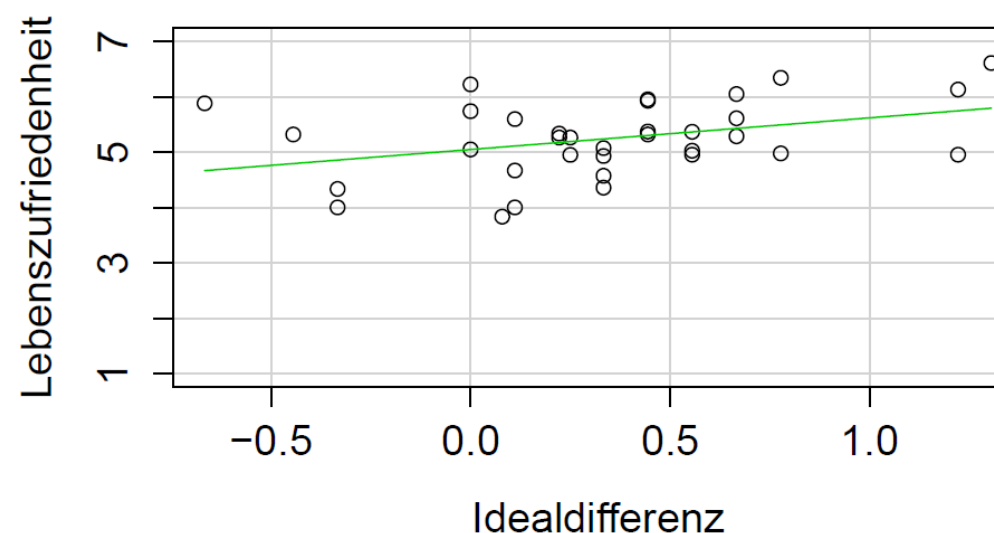


- mit tendenziell geringerer Lebenszufriedenheit (r = .3, p = .08)



Idealdifferenz in Richtung moderner Frauenrolle

- mit geringerer Lebenszufriedenheit (r = .37, p = .03)



Literatur

Stevenson, B. & Wolfers, J. (2009). The Paradox of Declining Female Happiness. American Economic Journal: Economic Policy, American Economic Association, vol. 1(2), 190-225.
 Rosenberg, M. J. (1965). Society and the adolescent self-image. Princeton University Press
 Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher J., Brähler, E. (2000). Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ). Handanweisung. Hogrefe, Göttingen.
 Oakley, F., Kielhofner, G., Barris, R., Reichler, R. (1986). The role checklist: development and empirical assessment of reliability. Occupational Therapy Journal of Research, 1986; 6, 157-170

Diskussion:

Hypothese teilweise beantwortet, aber:

- allgemein hohe Zufriedenheitswerte → trotz Anonymität soziale Erwünschtheit → Kontrolle mit SE- Skala
- Verzerrung durch unterschiedliche Interpretationen